

Zeitschrift: ZeitBild
Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut
Band: 20 (1979)
Heft: 1

Artikel: Stalinismus plus Bahro-Argumente : kommunistische Untergrundpropaganda aus dem Westen in der DDR
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1094757>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

**Kommunistische Untergrundpropaganda aus dem Westen
in der DDR**

Stalinismus plus Bahro-Argumente

In der BRD gibt es zwei kommunistische Parteien. Neben der salonfähigen prosowjetischen DKP besteht seit Ende 1968 die antisowjetische KPD/ML. Als maoistisch-stalinistische Partei hat sie angesichts der neueren chinesischen Entwicklung den früheren Anschluss an Peking verloren, und ihr jetziges Bündnis mit Tirana könnte mit der Zeit in Gefahr geraten, falls das isolierte Albanien sich dem Sowjetlager annähern sollte. Die KPD zeigt sich nicht nur in der BRD besonders militant, sondern betreibt seit über einem Jahr auch Untergrundpropaganda in der DDR.

Seit Oktober 1977 versendet die maoistische KPD/ML auf dem Postwege — als Privatbriefe gefarnt — an Einwohner in der DDR besondere Kleinausgaben ihres Organs «Roter Morgen».

Die erste Nummer der jeweils auf acht Seiten Dünndruckpapier gedruckten Zeitung attackierte unter der Ueberschrift «Nieder mit den neuen Kremldzaren» die «sozialfaschistische Supermacht Breschnews», die mit der ruhmreichen Sowjetunion Lenins und Stalins nichts mehr gemeinsam habe und ein «finsteres Völkergefängnis» geworden sei. In der DDR habe die neue Bourgeoisie «eine faschistische Diktatur» errichtet und müsse ihre Grenzen durch Mauer und Minengürtel sowie Schiessbefehl versperren, «damit ihr die Arbeiter und Bauern nicht massenhaft den Rücken kehren können». Was vom Sozialismus in der DDR geblieben sei — «nichts ausser leeren Worten und Versprechungen, die auf dem Papier stehen, während die Wirklichkeit ganz anders aussieht».

Die zu Beginn des letzten Jahres erschienene Ausgabe kritisierte die Einführung der «Intershops» in der DDR, durch die die «kapitalistische» DM faktisch zur zweiten Währung zwischen Elbe und Oder gemacht worden sei. Ein weiterer Artikel warf den SED-Machthabern vor, dem Schah von Persien und dem Diktator Marcos der Philippinen die Hände geschüttelt zu haben, obwohl beide die Kommunisten besonders stark verfolgten.

Rund drei Monate später ging eine neue Untergrundzeitung der KPD/ML auf die in der DDR stattfindenden Diskussionen über die sogenannten «Jahresendprämien» ein, die die Arbeiter tatsächlich aber nur «zu höheren Arbeitsleistungen» antreiben sollten — wie die angeblich volkseigenen Betriebe in Wirklichkeit nichts anderes als «kapitalistische Ausbeuterunternehmen» seien.

Der während der Sommermonate 1978 in die DDR verschickte «Rote Morgen» geisselte die Situation auf dem Lande: «Was brachte denn der Uebergang zur ‚industriemässigen Produktion‘ für uns mit sich?! Einführung der Mehrschichtarbeit in grossem Umfang auch in der Landwirtschaft. Und obendrein werden wir noch extra übers Ohr gehauen.» Ueber den «Rationalisierungsterror» in den Betrieben hiess es an anderer Stelle: «Jeder merkt doch, dass von der

Mehrarbeit der Werktätigen nur die Bonzen fett werden, während für uns höchstens einige Krümel abfallen. Wer heute in den Betrieben der DDR herrscht, das sind nicht die Arbeiter, sondern eine kleine Zahl von Leitern und Direktoren, die sich legal und ungesetzlich Privilegien und hohe Ausbeutereinkommen verschaffen.»

Den Lesern der illegalen KPD/ML-Zeitungen wird aufgetragen, sie mit «klassenbewussten» Verwandten und Kollegen zu diskutieren und sicheren Freunden zum Lesen weiterzugeben. Mit zwei Gleichgesinnten solle man eine kleine Gruppe bilden und die Bücher Stalins lesen. Jede DDR-Ausgabe des «Roten Morgen» hat zudem eine besondere Rubrik, die die bestimmten Zeiten und Frequenzen der deutschsprachigen Sendungen von Radio Tirana angibt. Stets werden auch die Adressen der KPD/ML-Büros in der Bundesrepublik Deutschland genannt, zu denen man durch Verwandtenbesuche direkten Kontakt aufnehmen solle.)



Importeur feiner Qualitätsweine

Feinste Qualitäten
werden im In- und Ausland
ausgesucht und in unseren Kellereien
gepflegt.

Erfreuen Sie sich und Ihre Gäste
mit einem edlen Tropfen!

Verlangen Sie bitte unsere Preisliste.

Vins Hess Weine
Bern - Steinhölzli Telefon 031/53 85 55

Albanien hat bisher bestritten, dass sich aus seiner Abkehr von Peking eine Hinwendung zu Moskau ergeben müsse. Aber im Sowjetlager hofft man trotzdem auf eine solche Entwicklung und sucht ihr jedenfalls möglichst den Weg zu ebnet.

So hat in der «DDR» die Zeitschrift «horizont», die als Sprachrohr des Ausserministeriums gilt, eben darauf hingewiesen, dass «der Schaden aus der verhängnisvollen Partnerschaft mit der maoistischen Politik» die eigenen Möglichkeiten Albanien für die urbanistische, ökonomische und kulturelle Entwicklung einenge. Es liege «auf der Hand, dass die Lösung der gegenwärtigen Entwicklungsaufgaben erfolgreicher vorangehen könnte, wenn die albanische Führung ihren seit 1961 verfolgten antisowjetischen Kurs aufgeben und zur engen, konstruktiven Zusammenarbeit mit den Staaten der sozialistischen Gemeinschaft zurückkehren würde».

Albanien seinerseits hat bereits in einem aussenpolitischen Testfall indirekt seine Feindschaft zu Moskau einer Suche nach neuen internationalen Schulterschlüssen hintangestellt. Im neuen Indochina-Konflikt nämlich nimmt Tirana Partei für das sowjetisch dominierte Vietnam und gegen das chinesisch unterstützte Kambodscha, freilich ohne diese Stellungnahme verbal als sowjetfreundlich zu deklarieren.

4%

Anlagehefte

3 1/4%

Postzahlungs-Einlagehefte

COUPON für Geschäftsbericht
in verschlossenem Couvert

Name _____

Strasse _____

Ort _____

CITY BANK

Talstrasse 58, 8021 Zürich
Tel. 01/211 76 11